

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Angaben werden die 6. Ausgabe...

Nr. 381.

Halle, Mittwoch, den 16. August

1916.

74 feindliche Handelschiffe im Juli versenkt. Erfolgreicher Luftangriff auf Desel.

Wirksame Beschießung von Belfort.

c. B. Basel, 15. August. Die 'Baller Nachrichten' melden: Das die Stadt Belfort bei der letzten Beschießung mit weittragenden deutschen Geschützen...

Unruhe längs der ganzen Westfront.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters. Großes Hauptquartier, 14. August. Der Feind zeigte sich gestern an vielen Stellen der Westfront unruhig...

Der englische Bericht.

WTB. London, 14. August. Amtlicher Bericht: Weidlich von Bagdad sagte der Feind vorübergehend in einem Teile der gestern eroberten Gräben zurück...

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 15. Aug. Amtlicher Bericht vom 14. Aug. nachmittags: Nördlich der Somme ziemlich lebhaftes Geschützfeuer in der Gegend von Maurepas...

Amtliche Meldung des Admiralstabs.

WTB. Berlin, 15. August. Im Monat Juli sind 74 feindliche Handelschiffe mit rund 103 000 Brutto-Registertonnen durch Unterboote der Mittelmächte versenkt...

WTB. Berlin, 15. August. Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Marineflugzeugschwader die feindlichen Flugstationen Bapchem und Lebara bei Desel an...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 15. August. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegshauptlag. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl...

Bei Sorocans, westlich von Monasteriense, rannte der Feind den ganzen Tag über gegen unsere Front an...

Bei der Wegerer noch seiner südwestlich von Podkamin erlittenen, überaus verlustreichen Niederlage von weiteren Angriffen ab...

Italienischer Kriegshauptlag. Die Italiener leiteten ihre Angriffe sowohl auf der Front Calcano-Merona gegen die Höhen östlich von Görz...

Südrussischer Kriegshauptlag. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschallsantant.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. August eine feindliche Batterie an der Bronjomündung, militärische Anlagen bei Konaki, Vermezzano und Solz sehr erfolgreich mit Bomben belegt...

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. August eine feindliche Batterie an der Bronjomündung, militärische Anlagen bei Konaki, Vermezzano und Solz sehr erfolgreich mit Bomben belegt...

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. August eine feindliche Batterie an der Bronjomündung, militärische Anlagen bei Konaki, Vermezzano und Solz sehr erfolgreich mit Bomben belegt...

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. August eine feindliche Batterie an der Bronjomündung, militärische Anlagen bei Konaki, Vermezzano und Solz sehr erfolgreich mit Bomben belegt...

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. August eine feindliche Batterie an der Bronjomündung, militärische Anlagen bei Konaki, Vermezzano und Solz sehr erfolgreich mit Bomben belegt...

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. August eine feindliche Batterie an der Bronjomündung, militärische Anlagen bei Konaki, Vermezzano und Solz sehr erfolgreich mit Bomben belegt...

St. Remy und eine Apotheke wurden zerstört und 6 Zivilpersonen getötet.

Belgischer Bericht: Eine belgische Patrouille hob infolge eines in der Nacht gegen Driegraachten ausgeführten Handstreiches einen feindlichen Vorratshaus auf...

WTB. Paris, 15. August. Ein ergänzender Bericht, der die Lage vom 6. August bis zum 13. August kurz zusammenfaßt, belegt: Die Anzahl der während diesem Zeitschnitt nördlich der Somme gemachten Gefangenen übersteigt 2000...

Noch im August wird sich Rumänien entscheiden.

c. B. Budapest, 15. August. 'Münerva' berichtet über die Beschlüsse des jüngsten rumänischen Ministerrates, wonach die Frage, ob Rumänien in den Weltkrieg eintreten solle oder nicht, noch im August entschieden werden wird...

Das letztere ist eine grobe Lüge, denn man weiß in Deutschland, daß die Entente in Rumänien mit Sorgfalt arbeitet.

T. U. Budapest, 15. August. Nach einer bulgarischen Meldung des 'M. G.' gab das rumänische Kriegsministerium eine Verordnung heraus, wonach sämtliche kriegsfeindliche Betriebe ihre Erzeugung ausschließlich für die Armee bereitzustellen hätten.

Eine neue antirussische Liga in Rumänien. c. B. Wien, 15. Aug. Nach einer Pariser Drahtmeldung der 'Neuen Freien Presse' hielt die rumänische Offiziersvereinigung 'Für König und Vaterland', die es sich zur Aufgabe machte, den russenfeindlichen Treiberband gegen den König von Rumänien entgegenzutreten...

T. U. Budapest, 15. August. 'Liberator' meldet: Titu Maiorescu ist nach Budapest zurückgekehrt. Der ehemalige Premierminister hat seinen Sommeraufenthalt in Gmunden auf direkten Wunsch König Ferdinand's abgebrochen...

Die 'Liberator' vermeldet auch das Gerücht, daß Alexander Marghiloman geneigt sei, die Führerschaft der konföderativen Partei Peter Garai zu übernehmen.

Ein russischer Feldzugsplan gegen Bulgarien.

c. B. Budapest, 15. Aug. Der russische Generalstab führt jetzt entscheidende Konferenzen mit den militärischen Vertretern der Entente, um den Zeitpunkt festzustellen, wann Bulgarien seine Aktion gegen Bulgarien zu Lande und zur See beginnen soll.

Die Sehnachts nach der Parole.

Von Ludwig Sachsewicz. Noch immer wartet das deutsche Volk auf den Fadenzieher, der es aus dem politischen Dunkel führe. Es hofft, und weiß nicht, auf was es hoffen darf, es will verwirklichen.

rechten Ufer der Maas. Somit überall Geschützfeuer mit Unterbrechungen. Luftkrieg: Gestern abend waren feindliche Flieger Bomben, darunter mehrere Brandbomben auf die Stadt Helms, während deutsche Batterien auf verhöfene Viertel der Stadt schossen. Des Bürgerhospital nahe der Post...

rechten Ufer der Maas. Somit überall Geschützfeuer mit Unterbrechungen. Luftkrieg: Gestern abend waren feindliche Flieger Bomben, darunter mehrere Brandbomben auf die Stadt Helms, während deutsche Batterien auf verhöfene Viertel der Stadt schossen. Des Bürgerhospital nahe der Post...

In der Nähe von Komensky liegen große Truppenlager; die Befestigung ist aus dieser Stadt vollständig abgeschlossen worden.

Der amtliche russische Heeresbericht.

V. B. Petersburg, 14. August. Amtlicher Nachmittagsbericht.
Westfront: Im Raume von Nowgorod, Goroditschische und Stolze überlegen feindliche Truppen unsere Linien. 10 Bomben wurden auf Feldlazarett bei dem Dorf Ponomow (16 Kilometer westlich Wj) geworfen. Ein deutsches Flugzeug, das die Stadt Pleskau überflog, wurde in der Luft von uns durch vier Schüsse abgefangen. Die feindlichen Truppen wurden zu Gefangenen gemacht und der Hauptort genommen. In der Nacht zum 11. August wurde in der Gegend von Armo der Feldprediger, der Wundarzt Anatol, durch ein Explosionsgeschoss am Oberschenkel verwundet, als er am Drahtüberzug seine selbstlose Tätigkeit bei einem sterbenden Freiwilligen ausübte, der von einer nächtlichen feindlichen Patrouille unternehmung zurückgeführt. Am oberen Gerecht-Raum hatten die Truppen des Generals Sacharow ihre Erfolge weiter aus, sie entziffen dem Feinde eine Reihe besetzter Stellungen und erreichten die Linie Kowen (? Zwang) - Djezow - Schara (? Szwica ?). Der Einbruch in die Straße Front zum Feinde wurde hier fast vollständig gestoppt. Auf der Westfront des Feindes nahmen die tapferen Truppen des Generals Icherkajew die Stadt Jegerina und trugen ihre Front auf der ganzen Linie weiter nach Westen vor. Sie erreichten an der oberen Etrapa die Dörfer Blauca, Wella - Wlogca, übergriffen dort den Fluß und erreichten das rechte Ufer. Südlich Wlogca wurde die Linie Sloboda Jota - Wlwie erreicht. Wir näherten uns der Stadt Wodgaja und dem rechten Hofsee. Unsere Abteilungen, welche den Unterlauf des Hofsee übergriffen hatten, verfolgten den Feind und nahmen seine Stellung auf den Höhen zwischen dem Hofsee, der Jota Wpa und der Horanata. Sie erreichten im Westen den Dnjepr bei Marjanopol.

Am 11. August wurde ein deutsches Panzerautomobil insbesondere in der Gegend von Schow mit Erfolg verwendet. In den Flüssen Jegerina, Radomortanska und Schirajca Solowinstka zogen unsere Truppen den Brückenbau und den Uebergang auf das westliche Ufer fort. Der Gegner beschickte unsere Arbeiten und unsere Truppen, die über die Flüsse lagen, mit Artillerie von den Höhen des westlichen Ufers der Schirajca Solowinstka. Südlich Desan in dem Karpaten-Haldengebiet hält unser Vorgehen bei Wodchaja, Nagura und Jablonica an. Wir besetzten hier einige Höhen und vielen feindlichen Angriffen des Feindes ab. Im Bewußtsein der Bedeutung der letzten erfolgten Erklärung des ganzen Westfrontes in im Winter auszubehenden feindlichen Linie befehlen wir die Armeen, in ihren Reihen die Truppen aufzuführen, die sie im Laufe der verfloßenen Kampfhandlung erbeutet haben. So haben die Truppen des Generals Sacharow in der Zeit vom 4. bis 11. August 304 Offiziere und 16 594 Mann gefangen genommen und 4 Geschütze, 47 Maschinengewehre und 16 Bombenwerfer erobert. Die Truppen des Generals Icherkajew nahmen in der Zeit vom 4. August bis jetzt 1263 Offiziere und 55 158 Soldaten gefangen und erbeuteten 55 Geschütze, 211 Maschinengewehre, 20 Bomben- und Minenwerfer, 128 Artillerie-Munitionskisten. Die Truppen des Generals Wschigolitsch machten vom 1. bis 10. August 141 Offiziere, 10 459 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 9 Geschütze, 77 Maschinengewehre.

Kaukasus: Am westlichen Ufer des Van - Sees in der Gegend von Tschadan machten wir einen Gegenangriff und warfen die Türken nach Süden.

Die Kämpfe in Galizien auf dem Höhepunkte
c. B. Lugano, 15. Aug. Ein Petersburger Telegramm des „Corriere della Sera“ besagt, die Kämpfe an der galizischen Front seien in dem Kräfteaufwande auf beiden Seiten zu dramatischer Höhe gelangt und würden vor der Entscheidung, da die Russen jetzt ihre Reserven rekrutieren in den Kampf gebracht hätten.

Eine neue türkische Armee im Kaukasus siegreich
c. B. Wien, 15. August.
Nach einer Mitteilung der „Neuen Freien Presse“ wurden die großen Erfolge der Türken gegen die Russen bei Witis und Wusch durch eine neue türkische Armee erzielt, die von dem überaus energischen General Mukappa Kemal, dem früheren Ministerpräsidenten in Sofia, befehligt wird.

Italien.

Die Konferenz in Palanga.

T. U. Lugano, 15. August. Das Protokoll der Konferenz in Palanga, die angeblich eine Einigung über Schiffsraum und Kohlenversorgung Italiens gebracht hat, ist gestern unterzeichnet worden. Heute treffen die englischen Delegierten in Turin mit dem Ministerpräsidenten Boffetti zusammen, worauf eine offizielle Mitteilung veröffentlicht werden soll.

Die Italiener bei Görz festgerannt.

Z. Lugano, 15. August. Der Militärkritiker des „Secolo“ beanstandet in seiner neuen Betrachtung der militärischen Lage, daß auf dem linken italienischen Flügel nördlich Görz die Lage immer noch nicht klar genug sei. Solange dort keine entscheidenden Ergebnisse vorliegen, habe die Besetzung von Görz keinen militärischen Wert und sei an einen Vormarsch östlich von Görz nicht zu denken.

Die Jovialisationskämpfe.

T. U. Genoa, 15. August. Die Gefantkämpfe für Kaiser Friedrich III. am Hotel Metteranée in Reggi ist gestern von Demonstranten geräumt worden, trotzdem sie seit Kriegsbeginn verstillt war.

Eine neue italienische Waffe.

T. U. Rom, 15. August. Das „Giornale d'Italia“ schreibt den Italienern Erfolg in Görz eines in Italien erfindenen neuen Spezialwaffens, mit der auf mehrere hundert Meter große Bomben von enormer Sprengkraft geworfen werden können.

Stolitt.
T. U. Lugano, 15. August. Unter dem Vorsitz Stolitts wird heute der Provinzialrat von Cuneo eröffnet. Man sieht der Eröffnungsrede Stolitts mit Spannung entgegen. „Popolo d'Italia“ glaubt zu wissen, daß Stolitt versuchen werde, sich den patriotischen Parteien zu nähern, weist einen beratigen Versuch aber in voraus scharf zurück.

Englands moralische Schuld.

New York, 14. August. (Zuspruch des Vertreters von W. T. S.) Redaktionelle Bemerkungen und Aeußerungen vieler Männer in hervorragender Stellung im öffentlichen Leben zeigen einen weit verbreiteten Unwillen und Verurteilung der Erhängung von Calemant und die allgemeine Meinung, daß England einen verhängnisvollen politischen Fehler gemacht hat. Der „New York American“ veröffentlicht eine Unternehmung mit einem bekannten Senator, der äußerte, der Name Calemant werde in der Geschichte heilig sein; er verachtet England, weil es in der Calemant-Angelegenheit mit dem Aretas in schändlichen Fäulnis und hebt hervor, daß die Vaterlandslose Calemants eben so hoch steht wie die eines Washington, Hancock oder Jackson.
Unter der Ueberschrift „Englands moralische Schuld“ sagt ein Leitartikel der „World“: Wenn England Irland nicht die Treue gehalten hätte, so hätte es keine Calemant-Angelegenheit gegeben; wenn es seinen Verpflichtungen nicht untreu geworden wäre, würde Irland nicht ein Glühherd der Leidenschaft sein.

In einem schwarz umrandeten Leitartikel schreibt „New York American“ ein Rückblick auf Englands Verhalten gegenüber dem irischen Volk im Laufe von drei Jahrhunderten hat eine lange Geschichte von Tyrannie und fast ungläublicher Dummheit. Wir äußern, daß ein nächstes Gerichtsurteil die Erhängung von Calemant zu den größten Verbrechen und Mißgriffen der Regierung rechnen wird, die die lange, traurige Geschichte der englischen Unterdrückung, des Aretas an Irland und seiner Leiden bezeichnen. Wenn wir fast dazu, zu glauben, daß die Vorlesung die endgültige Auflösung dieses wunderbaren und glänzenden Reiches beschlossen hat, das Voraussetzt, Weisheit, Geduld und Tapferkeit vieler Generationen von Engländern aufgebaut, geübt, vergrößert und aufrechterhalten haben. In seinem Jahrhundert ist ein Reich vor solche Wut und Gefahr gestellt worden, wie England durch die wunderbare und vorbildliche Voraussicht, Klugheit, Geduld und Tapferkeit Deutschlands. Vor dieser Niederlage bewahrt durch die heldenmütige Tapferkeit Frankreichs und die mächtige Hilfe Russlands, wie auch durch die freigewilligen Maßnahmen unserer eigenen, angeblich n u r a l e n Regierung, hat England zwei volle Jahre Zeit gehabt, seine organisierten und militärischen Mächte zu entwickeln. Engländer, unfähig und dumm hat die Mehrheit des britischen Ministerrats die Rechte Calemants aufgehängt, als ein Zeichen und Zeugnis für alle Nationen der Welt für die Blindheit und Taubheit und Dummheit derer, von deren Schicksal, Umsticht und Verständnis das Weisheit des britischen Reiches und seiner Dominien abhängt. Irland und das irische Volk in jedem Teile der Welt wollen wir nicht beneiden, sondern ihnen zeigen, daß sie ihre Freiheit und ihre Freiheit, daß wieder ein Treue Hingabe an die Freiheit mit seinem Blute besiegelt und der Welt gezeigt hat, daß ein Treue tapfer für Irland und die gute Sache der menschlichen Freiheit sterben kann.

England.

Ein neutraler Augenzeuge über die letzten Japellianangriffe.

Z. Hamburg, 15. August. Der Korrespondent des „Hamburger Nachrichten“ in Prag teilt eine Unternehmung mit einem holländischen Kaufmann, der sich während der letzten Japellianangriffe in England, Irland. Er sagte u. a., daß der Geschick der bei den früheren Angriffen auf etwa 25 bis 35 Millionen Pfund geschätzt wird. Nach seiner Meinung sei diese Schätzung jedoch eher zu niedrig als zu hoch. Es regnet Proteste und Eingaben an die Städte, Kirchen und an die Regierung. Doch diese den Kopf zu verlieren scheint und mehr aus noch ein weise, beweist die Tatsache, daß der oberste Beamte in dem für die Wocher der Angriffe geschaffenen Resort wiederholte weisste. Die Regierung machte verweirte Anstrengungen, um die Bevölkerung zu beruhigen. In der Ost- und Südostküste Englands wurden 42 Signal- und Wocherstationen errichtet, die im ganzen über 400 Seemeilen weitläufige versorgen. Ferner wurden den Stationen über 100 Flieger zugeteilt, deren Zahl in der letzten Zeit jedoch wieder vermindert wurde. Besonders scharf werden die Beleuchtungsanordnungen in den Industriebetrieben und Munitionslagern befolgt. Von den Werklern wird darüber verlangt, daß kein Umstand auf die Nachtarbeit so hervorsticht, wie gerade die strengen Vorschriften über die Beleuchtung. In den Sommermonaten man bereits ein Nachlassen der Munitionserzeugung festgestellt worden. Diese Tatsache tritt noch härter hervor, wenn die Ankunft der Japellian gemeldet wird. Die Ursache unter der Arbeiterlosigkeit und die notwendigen Beschlüssen maßregeln vermindern die Nachtzerlegung um 20 bis 30 Prozent.

Romeit von den Türken ernstlich bedroht.

Z. Basel, 15. August. Die Petersburger „Kowoje Wremja“ meldet aus Teheran: Die wichtige Stadt Romeit wurde durch eine starke türkische Armee bedroht. Romeit, wo einst die Sandhalden enden sollte, ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Seebasis für die militärischen Unternehmungen Englands in Mesopotamien. Seine Gefährdung durch türkische Streitkräfte — unter denen wohl kassastrische arabische Stämme zu verstehen sind — kann als wesentlich dazu beitragen, diese ohnehin schon durch Klima und Nachschubschwierigkeiten geklammerten Unternehmungen erheblich zu beeinträchtigen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

c. B. Lugano, 15. August. „Corriere della Sera“ besagt aus Rom: Das italienische Dampfer „Alata“ den

Gesellschaft Maritima Toscana wurde am 10. morgens auf der Höhe der Heres-Inseln südlich von Loulon von einem feindlichen Unterseeboot angegriffen. Es verdrängte sich mit Kanonenschüssen und zwang das Unterseeboot, von seinen Angriffen abzulassen. Von der Mannschaft wurde niemand verletzt.

Aus Athen wird gemeldet, daß das griechische Geschloß „Palios“ torpediert worden ist. Das Schicksal des Schiffes ist unbekannt. Man behauptet, daß der griechische Dampfer „Alfika“ und der italienische Dampfer „Sebastiano“ im Mittelmeere torpediert worden sind.

Ein neuer feindlicher Schwindel.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gefrigen Aßenauflage enthalten.)

Berlin, 14. August. (Wittlich.) Der Honorar Zuspruch vom 10. August 1918, 10 Uhr vormittags, bringt folgende Meldung:

„Die Deutschen treiben die Belgier aus! Nach einem aus Genua nach Paris-Süd gerichteten Telegramm haben die Deutschen die belgischen Frauen, die die ihnen vom Hofstimmtee zugewiesene Unterbringung in Empfang zu nehmen hatten, davon in Kenntnis gesetzt, daß sie sich darauf vorbereiten sollen, Belgien zu verlassen. Dieser Beschluß steht für den Augenblick nur die Familienmütter vor, die mit ihren Kindern im niederen Alter weggeführt werden sollen. Die Maßnahme ertrakt sich auf die beiden holländischen Provinzen, aber es erscheint sicher, daß ein Erlass des General-Gouverneurs in ganz kurzer Zeit das ganze leinere Generalsame unterstellte Gebiet umfassen wird. Gewisse Frauen, deren Ehemänner abwesend sind, hat man in Genua zurückgehalten in der Erwartung, daß sie nach der Grenze abgehoben werden. Die Frauen, die in Familien leben, sind ermahnt worden, sich bereit zu halten, den ihnen gegebenen Befehlen Folge leisten zu können. In keinem Fall wird es den Männern gestattet, ihre Heimatstadt zu verlassen. Die durch diese unmenslichen Maßnahmen verursachte Erregung ist sowohl in Holland als auch in Belgien außerordentlich. Wenn man einer aus Genua über Amsterdam kommenden Meldung glauben kann, hat die deutsche Militärbehörde damit begonnen, die Frauen und Kinder nach Holland und nach der Schweiz abzuführen. Diese Maßnahmen sind die Entwicklung und Verstärkung derjenigen, die man bereits in Nord-Frankreich ergriffen hat. Sie entsprechen keineswegs, wie es die Deutschen behaupten, einzig und allein der wirtschaftlichen Notwendigkeit, sie stimmen mit dem alldemokratischen System überein, dem Kaiser Wagner seit 1906 folgende Formel gegeben hat: „Die Gegner, die unterliegen und uns den Weg verperren, werden wir verdrängen.“

Diese Meldung ist von der gesamten Presse des feindlichen Auslandes in der Wochzeit aufgeführt worden, einen neuen Entwirrungsturm gegen die deutsche Unmenschlichkeit zu entfesseln. Auch im neutralen Ausland hat sie infolgedessen weite Verbreitung gefunden.

Nach den bei sämtlichen zuständigen Stellen in Belgien eingezogenen Erkundigungen ist an dieser ganzen Belgischen Linie ein wahres Wochzeit, sie ist von Anfang bis zu Ende erloschen und erlogen. Maßnahmen, wie sie der Honorar Zuspruch meldet, sind weder erfolgt, noch beabsichtigt. Es liegt also wieder ein Aufreißerlebnis vor, bei welchem die Geschlossenheit anderer Feinde, nachdem die Generalsentfesslung der Wochzeit bis zu keinem Erfolge geführt hat, eine Generalsentfesslung der Dage, Verleumdung und Berührung gegen Deutschland in Genua, leben, um die erlassende Kriegserklärung in ihren Wochzeiten, um neuem zu entfachen und die öffentliche Meinung des neutralen Auslandes zu vergiften.“

Deutsches Reich.

Graf Westarp demontiert sich.

Graf von Westarp gibt in einem Briefwechsel, um den er selbst wünscht, daß er an die Öffentlichkeit gelangt, ein interessantes Interpretierung jener Ausführungen, mit denen er am 6. Juni im Reichstage der Erklärung des Reiches fangt entgegen. Der Reichstagsrat sagte bestimmt, der Unterseebot zwischen „nationalen und antinationalen“ Parteien müsse verschwinden. Wie die „Europäische Staats- und Wirtschaftszeitung“ mitteilt, führt Graf Westarp nun dazu eine folgendes aus:

Wenn ein ganzer Gebantenkreis, wie der frühere Gegenpart der Sozialdemokratie zu den bürgerlichen Parteien, in ein einheitliches Schlagwort zusammengefaßt wird, so gibt das natürlich zu Beanstandungen sehr leicht Anlaß, weil ein solches Wort das, was es alles umfassen soll, unmöglich vollständig bezeichnen kann. Die Bezeichnung der deutschen Sozialdemokratie als einer „nicht nationalen“ Partei ist durch die Betätigung ihrer Anhänger im gegenwärtigen Weltkriege hinlänglich gemindert. Aber die Leute sind nach wie vor Republikaner, noch nach, sie sind Sozialisten. Und da sie als solche die Monarchie und die bürgerliche — auf dem freien Privateigentum beruhende — Gesellschaftsordnung befeindigen wollen, welche die Grundlagen des heutigen Deutschen Reiches sind, so sind sie wohl nicht eigentlich „national“. Immerhin das Wort „antinationale“ möge fallen. Aber ihre Bestrebungen sind republikanisch, antimonarchisch, auf die Herbeiführung einer Herrschaft der Masse gerichtet. Also muß der Gegenpart der konservativen Partei zur Sozialdemokratie unüberbrückbar und unversöhnlich bleiben.“

Nicht mit Unrecht bemerkt die „Europäische Staats- und Wirtschaftszeitung“ dazu, daß ein einfaches Erlesen des Schlagwortes „national oder antinational“ das Schlagwort „monarchisch oder republikanisch“ und im übrigen ein führen des alten Kampfes im alten Geiste, ist mit den belgischen Waffern nicht angängig sei. Der Vorwurf, daß sie „republikanisch“ sei, werde die Sozialdemokratie wohl kaum anfechten, da es auch bürgerliche Republikaner, ja in Deutschland sogar drei bürgerliche Republikaner als Bundesstaaten gäbe und auch der Hinweis heulle nicht mehr schwer zu führen sei, daß Republik und Herrschaft der Masse feindlich notwendig zusammengehörenden Dinge seien. Andererseits hätte die Monarchie als Staatsform im deutschen Sinne und die kapitalistische Wirtschaftsordnung als solche sich im Kriege im allgemeinen so bewährt, daß für ihren Fortbestand in den nächsten 50 Jahren kaum gefährdet zu werden brauchen und es nicht nötig sei, beide mit einem Schwamm zu wegwischen, indem man den Volkem möglichst wenig Gelegenheit gäbe, sich unter ihnen zum Wochzeit des Ganzen politisch zu betätigen. Man siehe die Kämpfe für Deutschlands Frei-

